

Abstract: „Intersektionalität in Englischlehrwerken — Chance oder Utopie?“

Dass Lehrwerke im Englischunterricht, wie aber auch in anderen Fremdsprachen, sich an der Lebensrealität ihrer SchülerInnen und somit an der klasseninternen sowie -externen Diversität im Leben jener Personen zu orientieren versuchen, ist anhand der Offenheit und Kooperationsbereitschaft der Verlage und der damit verbundenen Diversitätsoptimierung der Lehrwerke ersichtlich. Dennoch werden jene Lehrwerke und ihre Figuren den Ansprüchen einer sich konstant und fortwährend wandelnden Gesellschaft nicht gerecht, da die Aktualität nicht gewährleistet werden kann. Vielmehr geht es jedoch darum, dass für ein demokratisches Verständnis und die adäquate Partizipation an einer vielfältigen Gesellschaft mittels vermittelter Bilder und Texte in Lehrwerken insbesondere Intersektionalität fernab jeglicher Verlagsagenda (er)scheint.

Welche Repräsentation von Gender (männlich, weiblich, nicht-binär), Hautfarbe sowie Ethnizität (BIPoCs = Black, Indigenous, People of Color), den sozio-ökonomischen Gegebenheiten (finanzieller Rahmen, Wohnort und sozialer Raum, Netzwerke und Ressourcen), der sexuellen Orientierung (LGBTQI+), und körperlicher und mentaler Diversität (körperliche oder geistige Bedürfnisse, neurotypisch oder neurodivers) wird demnach sichtbar gemacht oder angedeutet? Und wie stellt sich diese Sichtbarkeit dar? Vor allem aber: Wie sind diese Differenzkategorien miteinander verzweigt und (wie) bedingen sie sich? Der Fokus hier liegt also in der übergeordneten Frage, inwiefern die sprachliche Bildung mithilfe ihrer Lehrwerke superdiverse Gesellschaften reflektiert und modelliert, aber insbesondere auch, welche Exklusionsprozesse trotz der Einzug haltenden Diversifikation von Lehrwerken (für bestimmte Personengruppen) bestehen bleiben oder gar verstärkt werden— und wie diese mithilfe eines intersektionalen Ansatzes vermindert werden können.

Um diese Fragen beantworten zu können, werden die Green Line Werke des Klett Verlages der Sekundarstufe I der Jahrgänge fünf bis zehn für das Bundesland Niedersachsen einer Bild- und Textanalyse unterzogen. Dabei werden Bild und Text ausgezählt und auch die (Prädominanz)Verhältnisse von Bild zu Text sowie die o.g. Differenzkategorien im Verhältnis zueinander beleuchtet und ausgewertet. Dabei spielt es ebenfalls eine Rolle, ob die in den Lehrwerken abgebildeten oder angesprochenen Lehrwerksfiguren eine Stimme bzw. agency haben oder ob sie hintergründig erscheinen. Die Ergebnisse werden dann im Rahmen der Konferenz vorgestellt.

Ebenfalls soll in einem Fazit die Auswertung zu dem Thema *sprache - macht - gesellschaft* in Verbindung gesetzt werden, sodass gerade dann das Fehlen intersektionaler Diversität und ihrer Ansätze an Bedeutung gewinnen.